

Gedanken zum Sonntagsevangelium

Christkönigssonntag (Lesejahr C)
20. November 2022



Das ist die Krönung!

Aus dem Evangelium Jesu Christi nach Lukas

Als Jesus gekreuzigt wurde, verlachten ihn die führenden Männer des Volkes und sagten: Andere hat er gerettet, nun soll er sich selbst retten, wenn er der Christus Gottes ist, der Erwählte.

Auch die Soldaten verspotteten ihn; sie traten vor ihn hin, reichten ihm Essig und sagten: Wenn du der König der Juden bist, dann rette dich selbst!

Über ihm war eine Aufschrift angebracht: Das ist der König der Juden.

Einer der Verbrecher, die neben ihm hingen, verhöhnzte ihn: Bist du

denn nicht der Christus? Dann rette dich selbst und auch uns!

Der andere aber wies ihn zurecht und sagte: Nicht einmal du fürchtest Gott? Dich hat doch das gleiche Urteil getroffen. Uns geschieht recht, wir erhalten den Lohn für unsere Taten; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.

Dann sagte er: Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst!

Jesus antwortete ihm: Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.

(Lk 23,35–43)

Gedanken zum Sonntagsevangelium

Krönung in England

In wenigen Monaten wird der neue englische König gekrönt, Charles III. Bei der Krönung bekommt er eine Krone aus purem Gold aufgesetzt. Sie wiegt 2 kg! So eine Krone zeigt: Dieser Mensch ist wichtig, prächtig und mächtig. Und um das zu unterstreichen sitzt ein König auf einem Thron, herrschaftlich, für alle sichtbar in seiner Macht.

Wir feiern heute auch einen König: Christkönigsfest, Jesus Christus soll unser König sein. Jetzt im November, wenn das Kirchenjahr zu Ende geht, bevor mit dem Advent ein neues Kirchenjahr beginnt, lenken wir unseren Blick auf das Ende. Das Ende bedeutet nicht Untergang, sondern am Ende wird Jesus Christus triumphieren als König der ganzen Schöpfung. Das ist urchristliche Überzeugung. Am Ende werden nicht Gewalt und Unterdrückung, Ungerechtigkeit und Leid das letzte Wort haben, am Ende regieren Gerechtigkeit und Liebe.

König auf dem Kreuzesthron

Aber dieser König, Jesus, ist ein eigenartiger König. Sein Thron ist das Kreuz, seine Krone – nicht aus Gold, sondern aus Dornen. Wie ein Verbrecher hängt er am Kreuz, alle verspotten ihn. Und trotzdem ein König. Im Evangelium hieß es: Am Kreuz war eine Aufschrift angebracht: „Das ist der König der Juden.“ Gestern bei der Kirchenführung mit den Kommunionkindern hat einer gefragt: Warum steht auf manchen Kreuzen INRI? Das ist die Abkürzung für diese lateinische Inschrift: *Jesus Nazarenus Rex Iudaeorum, Jesus von Nazareth, der König der Juden*. Das ist der Grund, warum man ihn gekreuzigt hat. Weil er den Machtanspruch des Kaisers in Frage gestellt hat. Neben dem Kaiser in Rom durfte es keinen anderen König geben. Der Kaiser wollte sogar als Gott angebetet werden. Jesus hat da nicht mitgemacht, die frühen Christen auch nicht. Deswegen wurden sie verfolgt.

Keine Macht den Unterdrückern!

Das ist lange her und trotzdem noch aktuell. In manchen Ländern werden Christen auch heute verfolgt. In Deutschland war in der Nazizeit der Christkönigs Sonntag ein Bekenntnistag: Jugendliche haben deutlich gemacht: Wir brauchen keinen Führer, wir haben Jesus als König. Ein hoch politisches Fest also. Und eine Aufforderung an uns alle: Wenn Jesus herrschen soll als König, dann darfst du nicht mitmachen, wo

Menschen über Menschen herrschen wollen, wo andere unterdrückt werden. In der großen Politik oder im nahen Umfeld. Gott will keine Diktatur, Gott ist Liebe und will Liebe. Liebe verträgt sich nicht mit Zwang. Liebe macht sich wehrlos und nimmt auch ein Nein in Kauf.

Das ist Gottes Logik. Deshalb so ein eigenartiger König am Kreuz. Gott zeigt seine Allmacht in der Ohnmacht und seine Hoheit in der Erniedrigung. Gott zwingt nicht, sondern begegnet mit wehrloser Liebe.

Gott macht nicht, was ich will.

Wir aber wünschen uns manchmal schon einen göttlichen König, der per königlichem Erlaß seinen Willen durchsetzt und Kriege, Katastrophen und Krisen beendet. Aber das wäre eine neue Diktatur, die jede Freiheit unterdrückt. Der Gott Jesu Christi will aber kein Diktator sein, sondern einer, der an unserer Seite steht. Der sich hineinbegibt in die Abgründe menschlichen Lebens und Sterbens. Gott sei Dank! Denn auf diese Weise kann er wirklich mitten in meinem Leben sein. Gerade dann, wenn ich aufs Kreuz gelegt werde, wenn ich mich von allen verlassen fühle, oder wenn ich mit dem Tod konfrontiert bin, dem eigenen oder dem eines Angehörigen. Dann sagt er mir zu: Nichts kann dich trennen von Gottes Liebe.

Nachfolge statt Bewunderung

Aus diesem Vertrauen hat Jesus gelebt. Und aus diesem Vertrauen können auch wir leben. Das ist vielleicht nicht so pompös zum Anschauen wie die Könige dieser Welt. Aber die haben mit unserem Leben wenig zu tun. Die können wir bewundern, wenn sie prachtvoll gekrönt werden. Jesus dagegen taugt nicht für die Boulevardpresse und die Klatschblätter. Jesus will nicht bewundert werden; er will, daß wir ihm nachfolgen. Daß wir ihn zum Vorbild nehmen. Die eigentliche Aufgabe eines Königs ist es, die Richtung anzugeben. Wenn wir Christus als unserem König nicht nur Lobeshymnen singen, sondern uns an seinem Vorbild orientieren, dann ist er für uns König. Und das ist dann tatsächlich die Krönung!

Oliver Lellek, Pfr.



In dieser Woche:

Sie haben gewählt. Ergebnisse hängen aus. Einsprüche bis 27.11.
Danke allen, die sich zur Verfügung gestellt haben, und denen, die nach langen Jahren nicht mehr dabei sind!

Das Weihnachtsjournal ist da. Austräger, bitte abholen. Vielen Dank!

Ökumenische Andachten zum Advent

Mittwochs 17 Uhr: 23.11. Garten Christophorusstift, 30.11. Kreuzgang.

Krippenspiel: Kinder zum Mitspielen gesucht!

1. Probe: in St. Mauritius Freitag, 25.11., 15 Uhr,
in St. Altfrid: Montag, 28.11., 16.30 Uhr.

Ökumenische Lichterprozession in Marienrode

Samstag, 26.11., 20.30 Uhr ab Cosmas-und-Damian-Kirche zum Kloster.

Firmung in St. Mauritius: Samstag, 26.11., 17 Uhr, Sonntag, 27.11., 10 Uhr.

Umfrage in St. Mauritius: Gottesdienste in kalter Kirche oder im Pfarrheim (mit regelmäßigem Stühleaufbau): über 60 % für die Kirche.

Wer küstert mit? Wer kann sich vorstellen, in einem Team mitzuwirken, das im Wechsel Küsterdienste übernimmt und Gottesdienste vorbereitet? Bitte melden!



Kath. Pfarrgemeinde St. Mauritius, Hildesheim

Bergstr. 57 * 31137 Hildesheim

Tel.: 0 51 21 / 4 26 99

www.pfarrgemeinde-st-mauritius.de